

“Between Cultures”: exploring the possibility of reconciliation on religion in the Eastern Cape

Kolonialisierung und Missionarstätigkeit in Südafrika, insbesondere im 19.Jhdt., führten zu einem grundlegenden Wandel der indigenen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Systeme. Die Zeit war geprägt von biologisch-deterministischen Rassendiskursen.

Ende 1828 wurden die ersten deutschen Missionare der *Rheinischen Mission* nach Südafrika geschickt (wo bereits die Londoner Missionare tätig waren). Die *Berliner Mission*, 1824 von christlichen Laien gegründet als „Gesellschaft zur Beförderung der Evangelischen Mission unter den Heiden“, eröffnete 1833 ihre erste Missionsstation „Bethanien“ in KwaZulu Natal. Die Missionsgesellschaften gingen von ihrem Bodenrecht aus und respektierten die traditionellen Landnutzungssysteme (afrikanisches Gewohnheitsrecht) nicht. Die Berliner Missionsgesellschaft eignete sich Landbesitz durch „Schenkungen“, Treuhänderkäufe oder „Grants“ der Kolonialregierung an. Viele Missionare besaßen private Ländereien und einige wurden durch Spekulationsgewinne bei Landfragen reich. Im Postapartheid Südafrika ist die Landproblematik (land claims; restitution) eine aktuelle politische Frage.

Heute sind vier Fünftel der südafrikanischen Bevölkerung Christen, überwiegend Protestanten. Viele schwarze Südafrikanerinnen gehören unabhängigen Kirchen an, die Elemente des Christentums mit traditioneller afrikanischer Religion verbinden (z.B. Zion Christian Church).

Inkolo kaNtu ist ein NGO im Eastern Cape, dessen Mitglieder Anhänger der afrikanischen traditionellen Religion sind (Informationen zu afrikanischer traditioneller Religion z.B. unter <http://www.afrikaworld.net/afrel/>). Ihr Wunsch ist, eine „Aussöhnung“ mit den Nachkommen der weißen Missionare, um mit Hilfe eines Dialogs Frieden und Toleranz zwischen den verschiedenen Religionsanschauungen herzustellen.

- Auftaktworkshop am 3. Dezember 2009 in Mthatha
- Weitere Workshops im Eastern Cape im November 2010

Die Projektpartner initiieren und begleiten den Dialogprozess.

Projektpartner: All African Women for Peace (Dr. Marjorie Jobson); Inkolo kaNthu; Create Future – Verein für soziale Start-up Projekte und interkulturelle Bildung e.V. (Prof. Dr. Ingelore Welp) in Kooperation mit dem Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (Dr. Britta Thege)